

richtet es nicht mehr Schaden an, da alles in Sicherheit ist. — Aus Schruns wird uns unterm 2. ds. M. geschrieben: Wie es scheint, will der Winter schon seinen Einzug halten. Heute mittags trat Schneefall ein. In kurzer Zeit reichte der Schnee bis zur Talsohle. Der dichtbewölkten Himmel dürfte noch mehr Schnee bringen.

(Auf dem Markt gestohlen.) Beim letzten Markt in Hall wurden einem Bauern aus Fügen im Zillertale 400 Kronen von unbekanntem Tätern gestohlen.

(Unfälle.) Aus Hall schreibt man uns: Beim Fahnenausstecken wurde am Sonntag ein Arbeiter von einem anderen Arbeiter am Hinterkopfe schwer verletzt. Der Verletzte mußte ins Spital gebracht werden. — Man schreibt uns unterm 2. d. M. aus Kramsach: Vorgestern stürzte der mit der Reparatur eines Daches in Moosen beschäftigte Zimmermeister Josef Luchner von hier ab und zog sich berartige (wenn auch nicht lebensgefährliche) Verletzungen zu, daß er vorläufig nicht nach Hause transportiert werden konnte.

(Truppenbeeidigung.) Aus Schwaz schreibt man uns: Am 1. November fand in der Franziskanerkirche die Beeidigung der Rekruten der hiesigen Garnison statt. — Aus Bozen wird uns gemeldet: Im Hofe der Kaiser-Franz-Josef-Kaserne fand gestern die feierliche Beeidigung der Rekruten und Ersatz-Reservisten statt. Aus diesem Anlasse wurde um 9 Uhr im Kasernhofe eine Feldmesse zelebriert, zu der die Truppen der Garnison in Parade mit Musik ausrückten. Die Kaiserjägerkapelle spielte die Haydn'sche Messe. Nach der Ansprache des Regimentskommandanten an die Mannschaft erfolgte die Eidesabnahme. Mit der Defilierung vor dem Offizierskorps wurde dann die Festlichkeit abgeschlossen.

(Weim Wildern angeschossen.) Schon wiederholt hat es in den letzten Jahren im Zillertal bedauerliche Unglücksfälle infolge des Wilderns gegeben. Doch scheinen Warnungen vergebens zu sein. Am letzten Sonntag wurde in der „Gmünd“ der Bauernsohn Josef Huber von Fügen angeschossen und schwer verletzt. Der arme muß in einer Alpenhütte liegen bleiben, weil er nicht transportfähig ist. Er ging am Sonntag in den Märzengrund wildern und wurde dabei, wie man sich erzählt, von einem Jäger ertappt, der drei Schüsse auf ihn abgab, von denen einer in den Bauch des Wilderers ging. Über das Vorgehen des Jägers ist man furchtbar erbittert. Der Unglückliche hat die Kugel noch im Leibe. (N. L. St.)

(Gefährdung eines Zuges durch den Sturm.) Aus Kirchbühl wird uns gemeldet: Gestern um 2 Uhr nachmittags warf der Sturmwind beim ersten außerhalb der Station auf einer kleinen Anhöhe gelegenen Wächterhause die Signalhütte knapp vor Passierung des Schnellzuges Nr. 3 gegen das befahrene Geleise. Die Holzhütte wurde von der Maschine und dem Dienstwagen erfasst, auf die Seite geschleudert und zertrümmert. Beim Dienstwagen wurde durch den Anprall ein Ventil der selbsttätigen Vakuum-Bremsvorrichtung weggerissen und hatte dies zur Folge, daß der sonst durchfahrende Zug in der Station Aufenthalt nehmen mußte und durch die Behebung des Fehlers eine Verspätung von 6 Minuten erlitt.

(Nach viertägiger Ehe in den Tod.) Dieses traurige Los traf Baltasar Schwaiger, Karrer-Krämer in Walchsee. Am Montag verheiratete er sich, am Donnerstag wurde er bei der Holzarbeit von einem schweren Baume erdrückt und war augenblicklich eine Leiche. Die große Teilnahme für den Berunglückten wie für die hinterlassene Witwe zeigte sich bei dem Begräbnis. Walchsee dürfte selten einen so imposanten Leichenzug gesehen haben. Die Feuerwehr mit Musik und außerordentlich viele Leute beteiligten sich daran.

(Die Ortsgruppe Rißbühl des Landesvereines staatlicher Vertragsbeamten) hielt am 1. ds. M. eine Versammlung ab, in der über die Tätigkeit der Organisation referiert wurde. Die Versammlung beschloß, an den Landesverein in Innsbruck folgende Resolution zu richten: „Die Ortsgruppe Rißbühl der staatlichen Vertragsbeamten beschließt in ihrer heutigen Versammlung, der Leitung des Landesvereines für Tirol, für ihre

rege Tätigkeit auf Erfüllung unserer gerechten Forderungen die vollste Anerkennung auszusprechen und ersucht dieselbe, auch in Zukunft wacker standzuhalten, nachdem die heutigen Teuerungsverhältnisse mehr denn je die endliche Besserung unserer tristen Lage fordern. Die Ortsgruppe Rißbühl wird in fester Treue stets in den ersten Reihen der Kämpfer nach Anerkennung ehrlich geleisteter Arbeit zu finden sein, dessen sei der Landesverein versichert.“

(Grauenhafter Verbrüfungstod.) Mitzlich fand beim Dorfwirt in Oberndorf (St. Johann) eine Tanzunterhaltung statt, wobei es bis 2 Uhr früh sehr lustig zuging. In Begleitung von zwei Kameraden trat ein rüstiger Arbeiter in den Zwanzigerjahren, den Heimweg über den Röhrebühl an. Da kamen sie zu einem Bauerngehöft, wo die Magd schon bei der Wäscherei stand und machten Zulehr bei ihr im Waschhaus. Der besagte Arbeiter wollte sich auf den Mauerrand des Waschkessels setzen, fiel jedoch rücklings in die siedende Lauge und verbrühte sich den Unterleib vollständig. Wohl wurde er von den Kameraden gleich herausgezogen und in das Spital nach St. Johann geliefert, aber die Heilkunst der Ärzte fand keinen Halt mehr. Unter den furchtbarsten Schmerzen mußte ein junges Menschenleben nach zwei Tagen die Seele aushauchen.

(Diebstahl eines Ölgemäldes.) Man schreibt uns aus Hopfgarten: Dem hiesigen Postmeister Johann Staffner wurde am 30. v. M. aus dem Flur seines Hauses ein Ölgemälde, darstellend einen Bischof von Salzburg, gestohlen. Das Bild, welches aus dem 18. Jahrhundert stammt, hat einen Wert von 300 Kronen. Der Dieb ist unbekannt.

(Einbruch in einen Pfarrwidum.) Aus Flauring schreibt man uns vom 2. ds. M.: Gestern abends wurde im hiesigen Pfarrwidum ein frecher Einbruch ausgeführt. Ein unbekannter Spitzbube kam zwischen 6 und 7 Uhr abends, während sich die Bewohner in der Kirche befanden, zum Widum, lehnte dort eine Leiter an und stieg ungehindert durch ein Fenster in das Innere. Er geriet in das Zimmer des Kooperators Eller. Der Einbrecher stahl dort Geld im Betrage von 300 Kronen und entfernte sich dann wieder auf demselben Wege, den er gekommen.

(Lehrerkonferenz.) Am 26. ds. M. fand in Brennbühl bei Imst eine Lehrerkonferenz statt. Als erster Punkt stand „Der Organistentag“ auf der Tagesordnung. Es wurde folgende Resolution einstimmig gefaßt: „Die heute in Brennbühl versammelten Lehrer des Bezirkes Imst fordern die gesetzliche Freistellung des Organistendienstes. Bis zu dieser Freistellung verlangen aber die anwesenden Konferenzteilnehmer eine diesem Dienste würdige, den heutigen Zeitverhältnissen entsprechende Besoldung. Um diese Frage einer baldigen Erledigung zuzuführen, wünscht die Konferenz die Abhaltung eines Organistentages, wenn möglich schon am 19. November ds. J.“ — Im weiteren Verlaufe der Konferenz kam man auch auf das Obmännerkomitee, den Fall Schenk, die Unterstützungskasse und den Verein „Selbsthilfe“ zu sprechen. — Was das Obmännerkomitee betrifft, faßte die Konferenz den einstimmigen Beschluß: „Die heute in Brennbühl versammelten Lehrer des Bezirkes Imst erkennen, daß nur durch einiges Vorgehen die Lehrerschaft ihr Ziel erreichen kann und wünscht daher, daß die Obmänner die Interessen der Lehrerschaft auch in Zukunft einig und zielbewußt vertreten.“ — Im Falle Schenk schloß sich die Konferenz einstimmig dem Proteste der Innsbrucker Lehrerkonferenz vom 4. Oktober ds. J. vollinhaltlich an. Was die Unterstützungskasse anbelangt, wünschen die Anwesenden einstimmig, daß dieselbe ausgebaut und vom Obmännerkomitee verwaltet werde. Betreffend den Verein „Selbsthilfe“ wünscht die Konferenz eine baldige Generalversammlung, um über den Ausbau der Sterbefasse beschließen zu können.

(Vortrag.) Man schreibt uns aus Steinach: Samstag, den 5. d. M. wird Fachlehrer A. Hofer des Gewerbebildungsinstitutes der Handels- und Gewerbekammer Innsbruck hier verweilen, um den ehemaligen Kursteilnehmern auf Wunsch Aufklärungen und Auskünfte in Buchhaltungsangelegenheiten zu erteilen. Abends 7 Uhr hält er im Gasthause zum „Wilden Mann“

einen allen Interessenten frei zugänglichen Vortrag über Kalkulation (Preisberechnung).

(Bautätigkeit in Innichen.) Von dort schreibt man uns: Der Bau der neuen Landwehrkaserne, welchen die vereinigten Baufirmen Rizzardi-Dienz und Schmidt-Magenfurt übernommen, schreitet rüstig vorwärts. Von dem 106 Meter langen Mannschaftswohngebäude sind bereits die Grundmauern und das Erdgeschoß hergestellt. Der herannahende Winter wird allerdings in kurzer Zeit auch hier die Arbeit zum Stillstand bringen. Erhöhte Bautätigkeit wird dafür mit Beginn des kommenden Frühjahrs notwendig sein, um bis zum 1. Oktober kommenden Jahres den Rohbau fertigzustellen und bis zum 1. November auch die übrigen Arbeiten an der Kaserne soweit zu vollenden, daß die Kaserne bis zu genantem Termine übergeben werden kann, widrigenfalls die Bauunternehmer täglich ein Penale von 100 Kronen zu entrichten haben. Hoffentlich wird bei Wiederaufnahme der Bautätigkeit von den zu erwartenden vielen fremden Arbeitern die Ruhe der Einwohner nicht nach dem bekannten Zirkler Muster in unliebsamer Weise gestört. — Weniger rasch als mit dem Kasernbau will es mit dem Aschenbrödel „Schulhausneubau“ vorwärts gehen. Es werden zwar ab und zu wohl immer neue Projekte erdacht und beraten, neue Pläne zu den schon so vielen alten geworfen, an den Bau jedoch wird nie geschritten, weil noch immer das Wichtigste, der Bauplatz, und außerdem bei einigen der Herren Gemeindevorstandsglieder wohl auch der gute Wille fehlt, für die gute Sache einen geeigneten Bauplatz abzutreten. Wie lange dies noch dauern mag? Selbst Optimisten gaben in dieser Angelegenheit fast schon die Hoffnung auf, daß sie den Bau eines neuen, dem Ansehen und der Größe unseres Marktes und den sanitären Vorschriften der Neuzeit entsprechenden Schulhauses noch erleben. Mit einer Flidarbeit an dem alten, aus Urgroßvaters Zeit stammenden Schulgebäude ist nichts gewonnen. Vollends wertlos aber erscheinen der Mehrzahl der Einsichtsvolleren die fortwährend ergebnislosen Beratungen und Neuaufstellungen von Projekten und Plänen, deren unzählige schon, mit Staub bedeckt, in der Rumpelkammer — dem Archiv — der Hofmark Innichen sich befinden.

(Vom Zuge überfahren.) Zu unserer gestrigen Notiz unter „Vom Zuge überfahren“ berichtet man uns noch weiters aus Sterzing: Auf Grund der Meldung des Wächterpostens ging von der Station gleich eine kleine Expedition mit Tragbahre zu der ungefähr einen Kilometer südlich der Station gelegenen Unfallstelle ab. Kurze Zeit darauf erschien auch der Herr Bahnarzt dortselbst. Die gleich am Unfallsorte gepflogenen Erhebungen ließen mit Sicherheit erkennen, daß die Verletzte zur Zeit des Unfalles nicht normalen Zustandes gewesen sein mußte. Sie fiel bereits vorher in einem Gasthause durch ihr verworrenes Gerede und durch ihre sonderbare Kleidung — sie trug u. a. einen Männerrock und einen Männerhut — allgemein auf. Am 1. November vormittags erlag sie im hiesigen Spital den schweren Verletzungen.

(Fremdenverkehr in Brigen.) In der Zeit vom 1. Oktober 1909 bis 30. September 1910 wurde die Stadt Brigen insgesamt von 9339 Fremden (gegen 8566 in der gleichen Zeitperiode des Vorjahres) besucht. Davon waren aus Tirol 2803 (3093), aus Österreich außer Tirol 2232 (1962), aus Ungarn 566 (282), aus Bosnien und der Herzegowina 64 (98), aus dem Deutschen Reich 2107 (1917), aus Italien 457 (554), aus Rußland 182 (162), aus England 141 (142), aus Frankreich 166 (161), aus den Balkanstaaten 33 (27), aus dem übrigen Europa 116 (101), aus Nordamerika 142 (44), aus anderen Ländern 21 (23). Die Anzahl der Fremden, die über vier Wochen in Brigen verweilten, war in dem genannten Zeitabschnitt 404 (gegen 348 in der gleichen vorjährigen Periode). Zum erstenmale erscheint in der Statistik heuer die Anzahl der Wiener gesondert aufgeführt; dieselbe beträgt 1046.

(Wettbewerb für Buchdrucker.) Aus Bozen wird uns geschrieben: In sehr dankenswerter Weise ist das Gewerbebildungsinstitut der Handels- und Gewerbekammer Bozen bestrebt, auf die Fortbildung in allen Gewerben hinzuwirken und sie lenkt auch dem Buchdruckgewerbe größte Aufmerksamkeit zu. Für